

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 7

Artikel: Politische Attentate
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756766>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Attentäter auf dem Wege vom Gefängnis ins Kriegsgericht.

Das Dynamit-Attentat auf die Kathedrale von Sofia.

Das Jahr 1925 stand im Zeichen heftiger politischer Kämpfe in Bulgarien, die größere und kleinere politische Attentate in großer Zahl im Gefolge hatten. Am 14. April kam es zu einem terroristischen Attentat, das dem König Boris galt. Tödlich getroffen aber wurde General Georgiew, der sich in seiner Begleitung befand. Zwei Tage später fand das Begräbnis des Generals statt, und diesen Anlaß wählten die Terroristen zur Ausführung eines noch weit größeren Verbrechens: Die mit Trauergästen und Vertretern der Behörden überfüllte »Sveti Kral«-Kathedrale wurde mit einer sehr starken Dynamitladung in die Luft gesprengt. Getötet wurden 200 Menschen, darunter der Minister Mileff und die Generale Nudoff, Nazaroff, Gregreff, Loloff und Zlatereff. König Boris, der auch an der Trauerfeier teilnahm, blieb wieder verschont.



Das Attentat im Wiener Bundeskanzleramt.

Nationalsozialistische Terroristen drängten, in der Absicht, einen Umsturz in Oesterreich mit Gewalt zu erringen, am 25. Juli 1934 in das Wiener Kanzleramt ein und schossen den Kanzler Engelbert Dollfuß nieder. Bei dem Putsch gab es auch eine Anzahl anderer Tote. Unser Bild zeigt den ermordeten Bundeskanzler Dollfuß zur Zeit des Weltkrieges, den er als Oberleutnant der Kaiserjäger mitmachte.



Politische Attentate



Die zerstörte Kathedrale der »Sieben Heiligen« kurz nach dem Attentat.



König Alexander I.

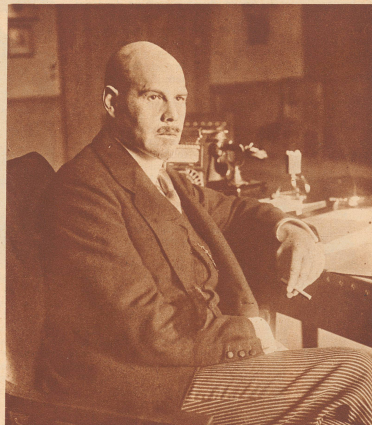


Außenminister L. Barthou.

Alexander I., König von Jugoslawien und der französische Außenminister Barthou

fielen am 9. Oktober 1934 in Marseille einem Attentat kroatischer Terroristen zum Opfer. Auf der Fahrt vom Hafen zum Stadthaus von Marseille gab der Terrorist Vlada Georgiew mehrere Schüsse auf das königliche Automobil, in dem auch Barthou Platz genommen hatte, ab. Beide Staatsmänner wurden getötet. Der Mörder selbst wurde von der Polizei auf der Stelle niedergeschossen. Gegen seine Komplizen ist noch ein Prozeß vor den Gerichten in Südfrankreich hängig.

Politische Attentate hat es immer gegeben, seit es Staaten und Parteien gibt. Der Mord, dem Julius Cäsar am 15. März 44 vor Christus im römischen Senat zum Opfer fiel, die Ermordung Albrechts I. durch Johann Parricida bei Windisch im Aargau im Jahre 1308, die Giftmorde der Medici, die ungezählten Missetaten der russischen Nihilisten — alle hatten mehr oder weniger politische Hintergründe. In der guten alten Vorkriegszeit waren die politischen Attentate sozusagen das Privilegium der Anarchisten und ereigneten sich am häufigsten in despotisch regierten Ländern. Wo immer ein Staatsoberhaupt oder ein Minister umgebracht wurde, oder eine Bombe unter eine fürstliche Kutsche oder gegen einen Eisenbahnzug geworfen wurde, hatten Anarchisten die Hände im Spiel. Das war so, ohne daß die Lehre von der anarchistischen Weltordnung auch nur im mindesten zu Attentaten verpflichtete. Der große Krieg hat der anarchistischen Bewegung ein Ende gemacht, aber die Zahl der politischen Attentate ist nicht geringer geworden. Es scheint, daß heute, besonders in der Atmosphäre diktatorischer Regime, politische Attentate am häufigsten sind. Die bedeutendsten politischen Attentate, die auf Schweizerboden sich ereigneten, waren der Mord an der österreichischen Kaiserin Elisabeth durch den italienischen Anarchisten Luccheni am 10. September 1898 in Genf, die Ermordung des russischen Sowjetgesandten Worowsky durch den Auslandschweizer Conradi im Mai 1923 in Lausanne, und der jüngste Mord an dem nationalsozialistischen Galeuter Gustloff in Davos.



Walter Rathenau, der bedeutende deutsche demokratische Wirtschaftspolitiker, Wiederaufbau- und Außenminister und Vertreter Deutschlands bei der Weltwirtschaftskonferenz in Genua, wurde am 24. Juni 1922 von Angehörigen rechteradikaler Kreise, den Offizieren Fischer und Kern, mitten in der Stadt Berlin ermordet. Die Mörder flüchteten, hielten sich einige Tage in der Burg Saaleck verborgen und begingen dort Selbstmord.



Der Täter Paul Gorgulow, der aus politischer Wühlorstellung heraus den Mord an Doumer begangen hat. Bei der Verhaftung wurde er von der Menge übel zugerichtet.

Das letzte große politische Attentat in der Schweiz.

Vladimir Worowsky, der Sowjetrußland bei einer Konferenz in Lausanne vertrat, wurde am 30. Mai 1923 von dem Auslandschweizer Conradi im Hotel, wo er abgestiegen war, erschossen. Von dem waadtländischen Gericht, wo der Fall zur Aburteilung kam, wurde Conradi freigesprochen. Es scheint, daß Conradi später in der französischen Fremdenlegion untergetaucht und irgendwo am Rande der Sahara im Kampfe mit Eingeborenen umgekommen ist. Bild: Der russische Gesandte Worowsky, einer der bedeutendsten Mitarbeiter Lenins, aus der Zeit, wo der Bolschewismus noch in den Kinderschuhen steckte.

Präsident Doumer. Am 13. Mai 1931 wurde Paul Doumer, dem als Gegenkandidat Aristide Briand aufgestellt war, mit geringer Stimmenmehrheit zum Präsidenten der französischen Republik gewählt. Dieser Wallausgang wurde als Zeichen einer radikalen Rechtsschwenkung in Frankreich betrachtet. Ein Jahr später, am 6. Mai, fiel Doumer, der dreizehnte Präsident der französischen Republik, einem Revolverattentat des gestörten russischen Emigranten Gorgulow zum Opfer. Doumer ist der zweite Präsident von Frankreich, der ermordet wurde. Am 25. Juni 1894 war bereits Präsident Sadi Carnot von dem Italiener Caserio erschossen worden. Bild: Doumer wenige Minuten nach dem Attentat. Der tödlich getroffene Präsident wird aus der Austellung, wo die Schüsse fielen, in ein Auto gebracht, das ihn ins Krankenhaus fährt, wo er bald darauf starb.